

Der letzte Tag:

Rastullahs reinigendes Feuer

Ein jedes Lebewesen, welches sein gottgegebenes Leben auf Ariochia fristet, wird seinen letzten Tag zu noch unbestimmter Zeit erleben. So sehr das Kismet ihm diesen Tag von Geburt an bereits vorherbestimmt haben mag, so sehr ist es auch möglich, dass ihm unser Göttervater weitere Tage schenken mag, sofern er diese Gnade in seiner grenzenlosen Weisheit für angebracht erachtet. Ob dem Wesen die Gunst weiterer irdischer Stunden zuteilwird, hängt dabei nicht allein von seinen eigenen Taten ab, sondern mag auch am Wirken all jener gemessen werden, welche es zu Lebzeiten kennengelernt hatte. So kann auch die Fürsprache eines einzelnen Gottesgefälligen bewirken, dass ihm der Allmächtige einen Aufschub des letzten Tages gewähren will. Dies ist der Grund, warum Rastullahs Diener – seine Skorpione (scrob), aber allen voran seine Salamander (samandar) – in der Kunst der Wundversorgung unterrichtet werden. Die Versorgung sonst letaler Wunden ist eine stille Empfehlung an den Herrn der Wüsten Sonne, dem Verletzten noch weitere leere Seiten in seinem Lebensbuch zu gönnen. Nur wenn das Lebewesen dieses göttlichen Geschenks würdig ist, wird die Heilung ihre Wirkung entfalten, andernfalls wird jeglicher Versuch der Lebensrettung – sei dieser auch noch so fachkundig durchgeführt – fehlschlagen. Das ist Kismet, das Schicksal.

Eine Seele, welche ihren physischen Körper verlässt, fährt direkt auf in Rastullahs ewiges Feuer. In den reinigenden Flammen wird sie ohne jeglichen Schmerz geläutert werden. Doch für jedes falsche Wort, für jegliches Abweichen vom rechten Pfad, für alles vergeudete Wissen wie auch für einen jeden Bruch der göttlichen Gebote gar, wird ein schwarzes Sandkorn zurückbleiben. Rastullah, der Göttervater selbst, wird für jeden seiner treuen Diener auf Erden ein einzelnes dieser Sandkörner wegnehmen. Rastullahs Gefährtin Om'Shann, die Allmutter, wird darauf für jedes Kind Al'Imarats ein einzelnes dieser Sandkörner entfernen. Danach wird es jedem direkten Nachkommen der beiden, also jedem Gott und jeder Göttin auf dieser und allen anderen Welten, erlaubt sein, ein weiteres Sandkorn zu nehmen, wenn er oder sie diese Gnade für richtig erachtet. Sollte allerdings hernach nur ein einziges schwarzes Sandkorn übrigbleiben, so wird der derart geprüften Seele der Zutritt zum Paradies versagt bleiben.

Die geläuterte Seele, deren Makel restlos von den Göttern getilgt wurden, fährt auf in das Paradies, wo jegliche irdischen Bedürfnisse ohne weiteren Belang sind. Sie wird die Götter sehen und in ihrem Licht zu voller Pracht erblühen. Sie wird mit allen Seelen, die sie zu Lebzeiten getroffen hat, in harmonischer, liebender Einheit glücklich bis ans Ende aller Zeiten existieren. Sie wird alle Wahrheit erkennen, alles Wissen der Welten in sich aufnehmen und frei sein zu reisen ohne Grenzen und Hindernisse.

Jene Seele jedoch, deren schwarzen Sandkörner nicht restlos weggenommen wurden, ist zu einem weiteren irdischen Leben voller Widernisse verdammt. Sie wird zurückgeschleudert in ein Dasein voll Lügen, Kummer, Krankheit und Not. Je mehr Sandkörner verblieben sind, desto größer werden Elend, Leid, Pein und Unglück sein, die ihr widerfahren werden. Als Opfer ihrer körperlichen Bedürfnisse wird sie unter der Geißel des Daseins ein weiteres Mal geprüft werden. Dieser Kreislauf muss sich so lange wiederholen, bis sie sich einen würdigen Eingang in das Paradies unserer Schöpfer verdient hat.

Bjism Rastullah er-Rachman er-Rachim: La-jla Rastullah, Rastullah-akbar!

